



In dem K. K. privil. Hexamphitheater unter den Weißgerbern
 wird Sonntag den 9ten September 1792.
 unter einer abwechselnden türkischen Musik

Ein grosser starker Thierkampf

abgehalten werden.

Vor Anfang desselben werden die jungen Bären mit dem bösen Affen, der die
 erstern in die Furcht setzet, denen hochschätzbaren Zusehern eine angenehme
 Unterhaltung verschaffen; sodann soll

Erstens.

Ein frischer bissiger Wolf den Kampfsplatz betretten, und über seine Gegner so lang den
 Meister spielen, bis ein trefflicher Solowolfschund denselben unterjochen wird.

Zweytens.

Kreicht ein russischer starker Bär zur Höhle heraus; besiehet den Kampfsplatz, der ihm
 (seinen Grimm auszuführen) ganz angemessen ist, ein paar Bärnhunde der Herren Hestliebha-
 ber zischen ihm ins Ohr, daß er ein grober Bär wäre, der nicht für saufte Schößhündeln ge-
 bohren wäre, sondern es müssen sich tapfere Bärenbändiger an ihn wagen, welche er theils an
 Gasthunden, theils an k. k. Pachtungshunden in Ueberfluß findet.

Drittens.

Wüthet ein hungarischer wilder Dchs aus seinem Standort heraus, alles was er sieht,
 und sich ihm nähert, will er tödten, aber die Kunst ihn zu besiegen, verstehen die Stierbändiger
 der Herren Hestliebhaber meisterlich, obwohlen er von der 1-ten Theilnehmung einer der bösesten
 war, so wird er doch von Stierbändigern so zahm gemacht, daß er heulend und beschämt vom
 Plage geföhret wird; bey seiner zwoten Erscheinung springt ein Solohund von der k. k. Päch-
 tung ihn an, und weist ihm den Rückweg.

NB. Viertens.

Soll das prächtig kämpfende Wildschwein zur Unterhaltung der hoch-
 schätzbaren Zuseher dienen, und da dasselbe das Kastriren so gut versteht, so
 werden zwey gepanzerte Schweinsfänger der k. k. Pachtung aufstretten, die dies-
 sem hitzigen, gewaltigen Kämpfer zeigen, was Fleischwuth u. Tapferkeit vermag.

Fünftens.

Wer kommt denn da daher? ein kurländer Bär! dieser seine Knabe, dem sein Hofmeis-
 ter wenig Lebensart beybrachte, gewohnte sich an eine üble Sitte, daß er seinen Gegnern gern
 die Füße brechen möchte, dafür ist aber gesorgt, ein paar oder mehrere unerschrockene Bären-
 bändiger der Herren Hundesliebhaber reißen ihn mit solcher Gewalt zu Boden, daß er keinen
 Widerstand leisten kann; dann springen eine Kruppel Bärenbändiger der k. k. Pachtung auf ihn,
 die sich ein vollkommenes Bravo von dem hochschätzbaren Publikum einärndten.

NB. NB. NB. **S e c h s t e n s.****Ein starker von vielen Thieren angeordneter prächtiger Kampf,**

Welcher in einem ukrainer, einem siebenbürger, einem russischen, einem krainer, einem lithauer Bärn und in dem beliebten Jaquettel bestehet, unter dieselben folget der starke muthige Hengst mit einem Feuerfattel, ein wilder hungarischer Ochs mit Plaggeistern behangen, mitten unter diesen schweren Kontrast der Thiere erfolget, zu Ehren der Edlen Bewohner Wiens, die diesen Kampf mit allem Vergnügen und Bewunderung des mächtigen Auers zusahen, springt auch ein kämpfendes Wildschwein heraus, die als Schiedrichter alle Thiere in die äußerste Wuth versetzt; dieser von unnachahmlicher Art und in keinem Amphitheater jemals gewagte Kampf verspricht von selbst die hochanwesenden Zuschauer zu unterhalten.

S i e b e n t e n s.

Muß ein anderer frischer hungarischer Ochs sich im Kämpfen auszeichnen, wozu die Herren Inhaber der Stierbunde höflichst eingeladen sind, welche letztere sich weit besser und sicherer, als auf dem mit Recht verbotenen und gefährlichen Stierstand ihren Muth bezeigen können; bey seiner zweiten Erscheinung bekämpft diesen Tollstüßigen ein gutgeübter Solohund.

A c h t e n s.

Muß der immer gern gesehene Feuerbär eine Lustreise vornehmen, und sich in einer ganz besonders beleuchteten neuen Maschin sehen lassen; seine Wünsche wären jene: dem Erlauchten Publikum zu gefallen.

NB. NB. NB. **N e u n t e n s.**

Auch bey diesem herrlichen Thierkampf will der schöne, bevor genannte Riesen Löwe dem verehrungswürdigen Publikum seine Stärke zeigen, welche mehr in der Großmuth und weniger in einer blutigen Rache bestehet, er ist zu gefühlvoll Thiere zu zerreißen, oder von denselben einen Tropfen Blut abzuzapfen, sondern seine Gegner zum Zeichen seiner Stärke erdrückt er, lacht, und gehet ab.

NB Im k. k. Hefamphitheater werden 2 Restpferde, ein Braun, gut geübtes Schultroß, dann ein Kohlschuch von jüngern Jahren, beide Hengsten, um einen billigen Preis verkauft; Kaufslustige können sie täglich alle Stunde sehen, und sich vorreiten lassen.

N a c h r i c h t.

Die treuen und fleißigen mit mancher Gefahr verbundenen Dienste, die mir und dem hochschätzbaren Publikum der Hefmeister, Ferdinand Hödl, durch volle 10 Jahre in Thiergeschäften, sowohl auf Reisen, als zum Vergnügen der Hef- und Jagdliebhaber, auf dem Kampfplatz geleistet hat, haben mich auf den Entschluß gebracht, ihm zur Belohnung seiner Rechtschaffenheit einen andern Nahrungsweig zu suchen, und ihm alle nöthige Unterstützung zu leisten. Er wird sein anstehendes Gewerbe anzeigen, unter seinen eigenen Namen führen, und die Rolle eines ehrlichen Mannes fortsetzen, für welche Gegenstände sein gewesener Dienstgeber Bürge leistet. Hierwegen wird in diesem Volksspektakel und Thiergeschäft ein anderer junger Mann von Seite der dormaligen k. k. Pachtung gesucht, welcher aber mit folgenden Eigenschaften begabt seyn soll: nüchtern — getreu — fleißig — stark vom Körperbau — unerschrocken in seinen Unternehmungen — und ledigen Standes. Das übrige, worinn er noch unerfahren, und zum Thiergeschäft und Hefen höchst nöthig ist, wird er von Seite der Pachtung, wie Ferdinand Hödl, unterrichtet und belehret werden. Ein solcher mannbarer Jüngling, entfernt von einem tadelhaften Lebenswandel, kann sich täglich von 12 bis 2 Uhr im k. k. Hefamphitheater melden.

Die Pachtung.**E i n t r i t t s p r e i s e.**

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts	—	—	—	—	1 fl. — fr.
mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	1 — 20 —
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 40 —
Zweyter Stock	—	—	—	—	— 20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 fr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Hefhause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang ist mit dem Schlag halb 5 Uhr.

NB. NB. NB. Sechstens.**Ein starker von vielen Thieren angeordneter prächtiger Kampf,**

Welcher in einem ukrainer, einem siebenbürger, einem russischen, einem krainer, einem lithauer Bärn und in dem beliebten Jaquettel besteht, unter dieselben folget der starke muthige Hengst mit einem Feuerfattel, ein wilder hungarischer Ochs mit Plaggeistern behangen, mitten unter diesen schweren Kontrast der Thiere erfolget, zu Ehren der Edlen Bewohner Wiens, die diesen Kampf mit allem Vergnügen und Bewunderung des mächtigen Auers zusahen, springt auch ein kämpfendes Wildschwein heraus, die als Schiedrichter alle Thiere in die äußerste Wuth versetzt; dieser von unnachahmlicher Art und in keinem Amphitheater jemals gewagte Kampf verspricht von selbst die hochanwesenden Zuseher zu unterhalten.

Siebentens.

Muß ein anderer frischer hungarischer Ochs sich im kämpfen auszeichnen, wozu die Herren Inhaber der Stierhunde höflichst eingeladen sind, welche letztere sich weit besser und sicherer, als auf dem mit Recht verbotenen und gefährlichen Stierstand ihren Muth bezeigen können; bey seiner zweiten Erscheinung bekämpft diesen Tollstinnigen ein gutgeübter Solohund.

Achtens.

Muß der immer gern gesehene Feuerbär eine Lustreise vornehmen, und sich in einer ganz besonders beleuchteten neuen Maschin sehen lassen; seine Wünsche wären jene: dem Erlauchten Publikum zu gefallen.

NB. NB. NB. Neuntens.

Auch bey diesem herrlichen Thierkampf will der schöne, bevor genannte Riesen Löwe dem verehrungswürdigen Publikum seine Stärke zeigen, welche mehr in der Großmuth und weniger in einer blutigen Rache besteht, er ist zu gefühlvoll Thiere zu zerreißen, oder von denselben einen Tropfen Blut abzuzapfen, sondern seine Gegner zum Zeichen seiner Stärke erdrückt er, lacht, und gehet ab.

NB. Im k. k. Hefamphitheater werden 2 Nestpferde, ein Braun, gut geübtes Schulroß, dann ein Kohlschuch von jüngern Jahren, beyde Hengsten, um einen billigen Preis verkauft; Kauflustige können sie täglich alle Stunde sehen, und sich vorsetzen lassen.

Nachricht.

Die treuen und fleißigen mit mancher Gefahr verbundenen Dienste, die mir und dem hochschätzbaren Publikum der Hefmeister, Ferdinand Hödl, durch volle 10 Jahre in Thiergeschäften, sowohl auf Reisen, als zum Vergnügen der Hef- und Jagdliebhaber, auf dem Kampfplatz geleistet hat, haben mich auf den Entschluß gebracht, ihm zur Belohnung seiner Rechtschaffenheit einen andern Nahrungsweig zu suchen, und ihm alle nöthige Unterstützung zu leisten. Er wird sein antretendes Gewerbe anzeigen, unter seinen eigenen Namen führen, und die Rolle eines ehrlichen Mannes fortsetzen, für welche Gegenstände sein gewesener Dienstgeber Bürge leistet. Hierwegen wird in diesem Volksspektakel und Thiergeschäft ein anderer junger Mann von Seite der dormaligen k. k. Pachtung gesucht, welcher aber mit folgenden Eigenschaften begabt seyn soll: nüchtern — getreu — fleißig — stark vom Körperbau — unerschrocken in seinen Unternehmungen — und ledigen Standes. Das übrige, worinn er noch unerfahren, und zum Thiergeschäft und Hefen höchst nöthig ist, wird er von Seite der Pachtung, wie Ferdinand Hödl, unterrichtet und belehrt werden. Ein solcher mannbarer Jüngling, entfernt von einem tadelhaften Lebenswandel, kann sich täglich von 12 bis 2 Uhr im k. k. Hefamphitheater melden.

Die Pachtung.**Eintrittspreise.**

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sitzen	—	—	—	—	1 fl. — kr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	— 20 —
Zweiter Stock	—	—	—	—	— 40 —
Dritter Stock	—	—	—	—	— 20 —
					— 10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 kr.

Die Logen und gesperrten Sitze sind im Hefhause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang ist mit dem Schlag halb 5 Uhr.

